

Der Betriebsrat informiert



Bochum, 14. Oktober 2014

Tausenden Opelanern droht Arbeitslosigkeit

Das Unternehmen hat eine Bringschuld

Nach dem Schließungsbeschluss für das Bochumer Opel-Werk verbreitet das Unternehmen in einer Pressemitteilung Optimismus: „Es gibt erste Erfolge!“. Die Realität ist eine Andere: Für über 2.500 Beschäftigte bei Opel und weitere tausende Beschäftigte der Zulieferindustrie und im Dienstleistungsbereich bedeutet die Schließung von Opel-Bochum der soziale Kahlschlag und Arbeitslosigkeit. Opel hat eine Bringschuld. Versprochene Arbeitsplätze müssen her.

Verträge müssen diesmal eingehalten werden. Hier einige Klarstellungen:

Warenersatzteillager (Werk III)

Insgesamt 700 Arbeitsplätze sind bis 2020 im Tarifvertrag gesichert. Davon 265 zusätzliche Arbeitsplätze. Alle Vorschläge über Ersatzarbeitsplätze stammen vom Betriebsrat. Für die 265 Ersatzarbeitsplätze haben sich 350 Opel-Beschäftigte beworben. Spätestens zum 30. September 2014 sollten alle Ersatzarbeitsplätze verbindlich besetzt werden können. Die ersten 40 Bewerber sollen nun zum 1. November zu Neovia wechseln.

Offen sind weiterhin Eingruppierungen sowie die genaue Festlegung der Arbeitsplätze. Arbeitsverträge liegen bis heute nicht vor.

Eine Arbeitsgruppe des Unternehmens (Warehousegroup) arbeitet an der Umsetzung der Vorschläge für das Warenersatzteillager. Untersucht wird die Fläche des Werkes II. Weder dem Betriebsrat, der Geschäftsleitung Neovia oder der Stadt Bochum liegen die Ergebnisse vor. Offen ist immer noch die Finanzierung der Arbeitsplätze.

Das führt zu Unsicherheit, Verärgerung und auch zum Rückzug bei den Bewerbern. Hier besteht dringender Handlungsbedarf vom Unternehmen.

Zusätzlich zu den Ersatzarbeitsplätzen können 40 Arbeitsplätze im Ringtausch besetzt werden. Die Bewerbungsfrist für den Ringtausch endet am 22. Oktober 2014.

Auslaufbelegschaft

Im Sozialtarifvertrag ist geregelt, dass von der Geschäftsleitung vor dem 30. September 2015 die Beschäftigten für die Auslaufbelegschaft festgelegt werden. Bis heute gibt es immer noch keine abschließende Festlegung und Information an die Beschäftigten.

Ausbildung und Lernfabrik

Das Unternehmen hat schriftlich zugesagt, mit der Initiative Lernfabrik die heutige sehr qualifizierte Berufsausbildung zu sichern und als festen Bestandteil der Verbundausbildung zukunftsfähig zu gestalten. Ausbilder und Auszubildende erwarten, dass der Vertrag erfüllt wird und die Lernfabrik kommt. Ausbilder, Betriebsrat und JAV haben ihre Arbeit gemacht – Jetzt muss das Unternehmen liefern. Bisher ist nichts geschehen. Das Misstrauen bei den Ausbildern wächst.

Schaffung 100 industrieller Arbeitsplätze

In einer persönlichen und schriftlichen Erklärung hat der Opel-Vorstand zugesagt, dass in Bochum 100 Industriearbeitsplätze eingerichtet werden. Die Umsetzung dieser Zusage ist bis heute nicht erfüllt. Wann erfüllt der Opel-Vorstand seine Bringschuld?

Berufsperspektive

Über die Initiative „Berufsperspektive“ sollten viele Opelaner bereits in diesem Jahr neue Arbeit bekommen. Träger dieser Initiative sind die Adam Opel AG und die Bundesagentur für Arbeit. Das Unternehmen spricht inzwischen von „ersten Erfolgen“. Doch es gibt mehr Schatten als Licht.

Nur rund 300 Beschäftigte haben in anderen Opel-Werken oder anderen Unternehmen neue Arbeit bekommen. Deutlich weniger als von Opel vorher angekündigt. Angeboten werden wenige Tätigkeiten für qualifizierte Fachkräfte, Ingenieure, Techniker und Führungskräfte, aber viele Niedriglohnarbeitsplätze und prekäre Arbeitsverhältnisse, hunderte Kilometer in ganz Deutschland verstreut. Die Agenturen für Arbeit im Ruhrgebiet haben bestätigt, dass es in der Region keine Arbeit gibt. Kein Wunder, allein in Bochum sind über 19.500 Menschen arbeitslos gemeldet. Keine Perspektive für die Mehrheit der Opelaner und ihre Familien!

Jubilarfeier für Bochumer abgesagt!

Für dieses Jahr war geplant, in allen Opel-Standorten eine Jubilarfeier durchzuführen. Nachdem der Opel-Vorstand bereits 2013 die 50-Jahrfeier abgesagt hatte („Wer geschlossen wird, der braucht nicht mehr zu feiern!“) war auch für hunderte Bochumer Opelaner, die 25 oder 40 Jahre hier gearbeitet haben, eine Jubilarfeier geplant.

Jeder sollte selbst entscheiden, ob er an der Feier teilnimmt. Der Respekt für diese Belegschaft wäre damit gezeigt worden.

Opel hat nun entschieden: Es gibt in diesem Jahr in keinem Werk eine Jubilarfeier. Auf Anweisung des Opel-Vorstandes wurden in Bochum alle Planungen gestoppt. Das in Bochum eingesparte Geld wird 2015 zusätzlich in den anderen Opel-Werken für attraktivere Feiern eingebracht. Respektlos und unwürdig gegenüber den Bochumer Beschäftigten.

Der Betriebsrat